

Es grünt so grün.....

Reisebericht vom 2.-12. April 2018

„Ich gehe nächste Woche glücklicherweise etwas in die Wärme,“ sagte die eine von uns ihren Freunden, als der März sich in der Schweiz von so kalter Seite zeigte und wir uns auf unsere nächste Reise nach Dar Boudar vorbereiteten.

Inzwischen waren wir da, am Fusse des Atlas und in Marrakesch: frierend - schlicht und einfach mit den falschen Kleidern im Gepäck...

Am morgen zeigte sich oft der Nebel, der von den Marokkanern natürlich mehr geliebt wird als von uns und der sich tagsüber dann auflöste. Der kühle Wind aber hielt sich auch bei Sonnenschein.

Dafür zeigte sich die Landschaft in einem so saftigen Grün, wie wir es selbst im Frühling hier noch nie angetroffen haben. Die Hügel rings um Dar Boudar zeigen die verschiedensten Grüntöne und im Kinderdorf blüht und wächst es. Das gilt sowohl für Pflanzen wie für Menschen und Häuser, denn auch bei der Gemeinschaft hier mit den Kindern gibt es ein Wachsen und Blühen, das unser Herz erfreut.



Inzwischen wohnen hier 73 Kinder (oder beim Schreiben dieser Zeilen ev. schon wieder mehr). Wir schafften es während unserer Woche, zu zweit fast allen eine Behandlung zu geben. Dabei konnten wir wahrnehmen, wie sehr sich die Kinder in positivem Sinne entwickelt haben. Obwohl es in diesem Frühling kälter war, stellten wir zum Beispiel weniger Bronchialkatharr und Erkältungen fest als bei früheren Reisen. Die Geborgenheit und das Getragensein von zugewandten Müttern, eine wohlwollende Umgebung auf verschiedenen Ebenen, eine ausgewogene, frische Kost - und vielleicht ja auch unsere Unterstützung - machen dies möglich. Wir genossen das Essen und das täglich im dorfeigenen Holzbackofen frisch gebackene Anisbrot selber auch sehr.



Im Dauerbetrieb: der Brotfen

Da es inzwischen so viele Kinder gibt und wir schon in der Vergangenheit immer wieder Schwierigkeiten hatten, die Namen richtig zuzuordnen, legte Rabiaa uns eine Namensliste von allen Kindern mit Geburtsdatum bereit, was uns sehr geholfen hat.

Es freut uns zu sehen, dass unser Plädoyer für Tragtücher vom letzten Sommer wirklich angekommen ist: Mehrere Hausmütter tragen ihre Kleinen so an sich.

Herausforderungen jedoch bleiben – auch für uns: Die Kinder hier haben schwierige Trennungen hinter sich. Manche brauchen bei Übergängen (z.B. in eine Behandlungssituation und daraus heraus) viel Zeit für den

Prozess und manchmal auch besondere Begleitung. Das zeigt sich nun bei einigen mit dem Heranwachsen noch deutlicher als zuvor. Da ist bedeutend mehr als blosse Technik der Craniosacral Arbeit gefragt und manchmal auch ein grösseres Zeitfenster.



Der Spielplatz in Das Boudiar wird munter benutzt.

Die steigende Zahl der Kinder fordert ausserdem immer klarere Organisation. Damit wir unsere Arbeit weiterhin seriös und professionell ausüben und dokumentieren können, legten wir fest, dass in Zukunft bei den jährlich fünf Besuchen v.a. die neu angekommenen Kinder sowie jene mit entwicklungsbedingten, mentalen, emotionalen, vitalen oder anatomischen Auffälligkeiten möglichst zusammen mit ihren Hausmüttern von uns begleitet werden. Alle anderen sollen/dürfen dazu kommen soweit wir den Raum dafür bieten können. Erfreulicherweise konnten wir dies alles in einer achtköpfigen Abschlussitzung gemeinsam besprechen und festhalten.

Wiederholt wurde uns gesagt, dass während und nach unseren Besuchen die Stimmung im Dorf viel ruhiger und ausgeglichener sei. Das freut uns und bestätigt unser Engagement natürlich sehr!

An unserem letzten Halbtage gab es für Mitarbeiterinnen des Kinderdorfes die Möglichkeit, eine Cranio-Behandlung zu erfahren. So hoffen wir, den Geist unserer Arbeit noch nachhaltiger ins Dorf bringen zu können.



Zehn Häuser sind inzwischen bereits bewohnt.

Im Anschluss an unsere Arbeitstage organisierten wir uns noch etwas freie Zeit und konnten so die Kinder mit körperlichen Behinderungen im „Centre de rééducation“ in Marrakesch nochmal begegnen. Dieses Zentrum bietet eine Möglichkeit, die Kinder mit unterstützenden Hilfsmitteln bedürfnisorientiert und mit gezielter Bewegungsanimation zu trainieren. Toll, dass die Betreuerinnen den Kindern dieses Training zweimal wöchentlich ermöglichen und sie darin begleiten und anleiten!



Katharina, Hansjörg Huber und Brigitte

Etwas müde, aber erfüllt und zufrieden, kommen wir in die Schweiz zurück. Katharina freut sich bereits auf ihren Besuch im Oktober, während Brigitte ihren nächsten Einsatz erst noch mit anderen Plänen abstimmen will.

Inzwischen werden Liliane Fehlmann und Dorothea Koller vom 14. bis 21. Juli 2018 nach Dar Boudar reisen. Auch sie arbeiten dort eine Woche lang gratis.

Ein GROSSES DANKE an all jene, die mit einer Spende an die Reisekosten von CSWW diese Unterstützung längerfristig ermöglichen!

im April 2018

Brigitte Comte und Katharina Remund